

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Willi Plumhoff, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. W. Franz & Co. Magdeburg, Große Münzstraße 3. — Fernsprechnummer 1111. — Für Anzeigen: Für Anzeigen 1567, für die Redaktion 1794, für den Verlag und die Druckerei 961. — Zeitungspressestelle Seite 416. — Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Zustellung 3,75 Mk., monatlich 1,25 Mk. Beim Abholen vom Verlag und bei den Ausgabestellen vierteljährlich 3,45 Mk., monatlich 1,15 Mk. Bei den Postämtern vierteljährlich 3,75 Mk., monatlich 1,25 Mk. ohne Bestellgeld. Einzelne Nummern 10 Pf. — Anzeigengebühren: die gespaltene Zeile 30 Pf., Anzeigen von auswärts 35 Pf., im Restamt 25 Pf. 1.05 Mk. Anzeigen-Wabatt geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postkontonummer: Nr. 5258 Berlin.

Nr. 253.

Magdeburg, Sonntag den 27. Oktober 1918.

29. Jahrgang.

Gefährliches Spiel.

Das Zentralorgan der Agrarier, die „Deutsche Tageszeitung“, die am Freitag abend von den neuen Anträgen zur Aenderung der Reichsverfassung Wind bekommen hatte, schrieb entsetzt: „Hindenburg und Ludendorff sollen den Befehlen von Scheidemann und Erzberger unterstellt werden.“ Namen und Personen sind ganz gleichgültig, in der Sache hat aber die „Deutsche Tageszeitung“ ganz recht. Alles Militärische soll, wie das in allen Ländern üblich ist, der verantwortlichen Zivilgewalt unterstellt werden: Kriegsministerium, Militärkabinett und natürlich auch die Oberste Heeresleitung.

Es ist das namenlose Unglück Deutschlands, daß diese einzig vernünftige Ordnung, die sich in allen Ländern bewährt, nicht schon längst bei uns bestanden hat. Zu den Ursachen unsres Mißgeschicks gehört neben dem Versagen der eigentlichen Kriegsleitung auch das Nebeneinanderbestehen von zwei Regierungen, einer politischen und einer militärischen. Die politische Regierung hat ihre Sache während des Krieges wahrhaftig nicht gut gemacht. Ihre Fehler, mochte es sich um Bethmann, Michaelis oder Hertling handeln, waren aber zum größten Teil auf die Fregührung durch eine

politisch ganz ahnungslose Heeresleitung und auf die Durchkreuzung ihrer vernünftigeren Politik durch diese zurückzuführen. Die Generale Hindenburg und Ludendorff, die sich im Osten große Verdienste erworben, die Situation im Westen aber vollständig verkannten und dadurch die gegenwärtige Lage des Reiches herbeiführten, haben sich stets als Werkzeuge der alldeutschen Politik mißbrauchen lassen. Wie immer das Urteil der Militärkritik über sie lauten mag, das Urteil des politischen Geschichtsschreibers über sie wird vernichtend ausfallen.

Seider haben die Herren aus den furchtbaren Erfahrungen der letzten Zeit keine Lehre gezogen. Während die Alldeutschen den Entschlüssen der verantwortlichen Regierung vorzugreifen und alle Verhandlungen mit den Gegnern zu stören versuchen, erscheint pünktlich ein Befehl Hindenburgs an die Kommandierenden Generale, der g e h e i m gehalten

werden sollte, aber von einem allzu eifrigen Parteigänger, dem bekannten General v. Vietinghoff-Scheel in Stettin durch Maneranschlag veröffentlicht wurde. Dieser Befehl ist eine rein politische Kundgebung. Er setzt sich mit Wilsons Note in dem bekannten Ton der alldeutsch-konservativen Presse auseinander und fordert zum Kampfe bis aufs äußerste auf:

Überall muß der Wille zum Ausdruck kommen, daß es für das deutsche Volk nur zwei Wege gibt: ehrenvoller Friede oder Kampf bis zum Aeußersten. Das Vertrauen auf unsre gerechte Sache, der Stolz auf unsre gewaltigen Leistungen in vier Kriegsjahren gegen die stärkste Koalition der Geschichte, das Bewußtsein allezeit bewährter Bundesstreue und die unerschütterliche Zuversicht an des deutschen Volkes Zukunft müssen uns in den Frierden hindubergleiten und uns die Achtung vor uns selbst und die Achtung des Auslandes bewahren.

Diese politische Kundgebung Hindenburgs wurde in Stettin an die Mauern angeschlagen, ohne daß die verantwortliche Regierung in Berlin davon auch nur eine Ahnung hatte. Der Anschlag erfolgte, während das Kabinett über seine weiteren Schritte im Hinblick auf die Wilson-Note noch beriet!

Es ist schwer, über einen derartigen Vorgang noch in der Form einer ruhig sachlichen Erörterung zu sprechen. Ganz gleich, wie die Entscheidung der Regierung ausfallen wird, ob sie die Fortsetzung der Verhandlungen oder ihren Abbruch und die Fortführung des Kampfes ins Auge faßt, die Regierung, auf deren Schultern die ungeheure Verantwortung lastet, hat ein Recht zu verlangen, daß ihren Entschlüssen nicht von unverantwortlicher Seite vorgegriffen wird. Diesem Rechte muß sie mit allen Mitteln Geltung verschaffen.

Der Generalfeldmarschall v. Hindenburg, der die personifizierte politische Unerfahrenheit ist, hat wahrscheinlich selber gar keine rechte Vorstellung von der Rolle, die man ihn darstellen läßt. Daß er als alter Offizier gefühlsmäßig für die Fortsetzung des Kampfes eintritt, wird ihm kein Mensch verdenken. Ja, man kann die Frage ganz offen lassen, ob er sachlich recht hat oder nicht. Die Dinge stehen aber, wie jeder politisch erfahrene Mensch weiß, heute so: Die Anhänger des alten verurteilten und

gerichteten Systems, die Schuldigen des ganzen Unglücks versuchen heute durch einen politischen Friede die Führung wieder an sich zu reißen, indem sie die Dinge so darstellen, als ob sie die einzigen wären, denen die nationale Verteidigung auf dem Herzen liegt. In Wirklichkeit haben sie bisher, wenn auch wider Willen, die nationale Verteidigung sabotiert und sie sabotieren sie auch heute noch, indem sie sie als eine alldeutsch-konservative Parteisache behandeln. Diese Clique hat die führenden Generale stets als Vorspann benutzt. Sie benutzt sie heute abermals als Vorspann. Der Name Hindenburg soll ihrem Programm den neuen Glanz verleihen, den er trotz seiner ewigen Verkopplung mit Hindenburg schon längst verloren hat.

Die Rolle, die man hier die Oberste Heeresleitung spielen läßt, ist um so befremdlicher, als es bekanntlich die Oberste Heeresleitung selbst war, die auf einen raschen Waffenstillstand gedrängt hat. Es ist ein offenes Geheimnis, daß die Rollen zwischen

Oberster Heeresleitung und Sozialdemokratie in einem entscheidenden Stadium vollkommen vertauscht waren. Als die Sozialdemokraten in die Regierung eintraten, hofften sie, die militärische Lage würde sich für einige Zeit noch so haltbar erweisen, daß die politischen Wirkungen des deutschen Systemwechsels zur Geltung kommen und die Friedensbedingungen günstig beeinflussen würden. Da war es die Oberste Heeresleitung, die erklärte, daß zu einer solchen Politik keine Zeit mehr sei, daß man so schnell wie möglich zu einem Waffenstillstand kommen müsse.

Die Oberste Heeresleitung wäre also die Letzte, die ein Recht hätte, der Regierung aus ihrem Verhalten einen Vorwurf zu machen. Aber von sachlicher Berechtigung ganz abgesehen, es muß aufhören, daß das Militär seine eigene Politik macht. Die Verfassungsreform kommt ja leider schon fünf Minuten nach zwölf, eben deshalb darf sie keinen Augenblick mehr aufgeschoben werden. Jede Verzögerung bedeutet ein Spiel mit dem Feuer, das plötzlich lichterloh aufflammen und mehr vernichten kann, als den politischen Kindern, die es entfaßten, in den Sinn kommt. —

Gewitterschwüle.

Im Reichstag suchen Junken auf. Die politische Luft ist elektrisch überladen. Irgendwo und irgendwie muß sie sich Entspannung verschaffen.

Die Fragen, die im heutigen Leitartikel behandelt werden, haben auch am Freitag im Reichsparlament eine wesentliche Rolle gespielt. Wir lassen den Bericht über diese Sitzung hier folgen:

Am Bundesratsstisch: Von Bayer, Erzberger, Trimborn. Einige kurze Anfragen werden erledigt.

Es folgt die dritte Beratung des Gesetzes betr. die Aenderung der Reichsverfassung

und betreffend die Stellvertretung des Reichszanlers. Präsident Fehrenbach: Der Aelterenrat hat in seiner Mehrheit sich dahin ausgesprochen, daß es nicht angängig sein soll, bei dieser Debatte die neueste Note des Präsidenten Wilson zur Besprechung zu bringen. (Hört, hört! rechts.) Erstens aus formalen Gründen, weil die Generaldiskussion in der dritten Lesung keinen weiteren Umfang annehmen darf als bei der ersten Lesung, und bei dieser lag die Note bekanntlich noch nicht vor, und zweitens aus dem Grunde, weil der amtliche Text der Note noch nicht dem auswärtigen Amte übergeben ist. Ich bitte die Herren, sich demnach zu richten.

Abg. Graf Westarp (lon.): Meine Freunde können sich mit dieser Entscheidung nicht einverstanden erklären. Wir haben bisher debattiert über die Aktion der Friedensangebote und alles, was damit zusammenhängt, vor allem darüber, daß unsre Bevölkerung gemappert sein muß, unter Umständen zum letzten Kampf um sein Dasein und seine Ehre.

Abg. Ledebour (Unabh. Soz.): Auch wir halten es für ganz unvermeidlich, über die jüngste Note Wilsons heute zu sprechen. Unsre Gründe liegen aber auf anderem Gebiet, als sie Graf Westarp vorgebracht hat. Das Volk leidet nach etwas ganz andern, als sich nutzlos und sinnlos noch weiter zur Schlachtbank führen zu lassen. (Präsident Fehrenbach: Das gehört nicht in den Rahmen der Geschäftsordnung!)

Abg. Fischbeck (fortsch. Sp.): Ich bitte, es bei der Entscheidung des Aelterenrats zu belassen.

Abg. Graf Westarp (lon.): Abg. Fischbeck hat keine Meinung, wie heute ein Patriot über diese Dinge denkt. (Bravo! rechts. Große Unruhe links.)

Abg. Ebert (Soz.): Wir schließen uns dem Vorschlag des Präsidenten an. Wir hätten selbst das Bedürfnis, schon in dieser Stunde über die Antwort des Präsidenten Wilson zu sprechen. Aber bei der Situation, wo die Dinge auf des Messers Spitze stehen, betrachten wir es als Pflicht jedes Reichstagsabgeordneten und jeder Fraktion, nicht vor sorgfältigster Prüfung in die Diskussion dieser Materie einzutreten.

Das Haus beschließt gegen die Stimmen der Konservativen und Unabhängigen Sozialdemokraten, daß die neue Wilson-Note heute nicht besprochen werden soll.

Abg. Korjanty (Pole): Wir empfinden gegenüber dem bisherigen preussischen System nicht Haß, sondern Verachtung. Das deutsche Volk aber schämen und achten wir. (Bravo!) Wir haben innerlich Mitleid mit der Katastrophe, die über das deutsche Volk hereingebrochen ist, die eine Folge gewisser Charakterfehler dieses Volkes ist, eines Mangels an freierwilligem Sinn und politischer Selbstachtung. Aber wir beglückwünschen das deutsche Volk zu dem freiwilligen Aufbau seiner Verfassung. Es ist eine wunderbare Fügung Gottes, daß das alte Preußen, Rußland und Oesterreich an der nationalen Idee zugrunde gegangen sind, an der sie sich Polen gegenüber schwer verjündigt haben. Wir verlangen eine eigne Meeresküste mit polnischer Bevölkerung, wie sie auf dem linken Weichselufer bis Hela hinauf unzweifelhaft vorhanden ist. Danzig ist eine deutsche Stadt. Wird sie, wie wir hoffen, vom künftigen Friedenskongreß zu Polen geschlagen, so wird sie das Schicksal so vieler fremdsprachiger Enklaven teilen, die nicht

Präsident Fehrenbach: Sie verwechseln den Deutschen Reichstag mit dem künftigen Friedenskongreß. Sie sollten ein Empfinden dafür haben, daß es von dieser Tribüne nicht angeht, über die Losreißung deutschen Gebietes von Deutschland zu sprechen.

Abg. Korjanty (fortfahrend): Ich glaube, es kann die Ehre dieses Hauses nicht verletzen, wenn hier unzweifelhaft polnisches Gebiet für Polen gefordert wird. Der Staatssekretär

Dr. Golt wies darauf hin, daß deutsches Gut und Blut für die Freiheit Polens geflossen ist. Vor dem Andenken der Deutschen, die ihr Blut in Polen dahingegeben, beugen wir in Ehrfurcht das Haupt. Aber mit diesen Opfern war nicht die Befreiung Polens vom russischen Joch beabsichtigt. Das beweisen schlagend die Briefe Ludendorffs an die österreichischen Wächter. Unfähigsten Glend hat die Befreiung über die polnische Bevölkerung gebracht, die Schuld trägt nicht das deutsche Volk, sondern der Militarismus, unter dem auch Deutschland leidet. Wir bitten untrer Resolution zugestimmen, daß die polnischen Kriegsgefangenen, Zivilgefangenen und Arbeiter sofort in ihre Heimat zurückgeführt werden dürfen.

Abg. Schulz (Dt. Fr.): Ueber die Polen habe ich mich nie einer Illusion hingeeben, und auch denen, die Illusionen hatten, mußten sie schwinden, als der Abgeordnete Korjanty die unzweifelhaft deutsche Stadt Danzig für Polen forderte. Mit Scham erfüllt es mich, wie über diese Dinge in den letzten Tagen hier gesprochen worden ist. (Sehr richtig! rechts.) Als Vertreter der deutschen Ostmarken verstehe ich nicht, daß im Deutschen Reichstag so gesprochen werden kann.

Abg. Guthein (fortsch. Sp.): Das schmerzlichste war für mich die Erklärung der Elässer, eines Landes, das zu 90 Prozent von Deutschen bewohnt ist. Den Scherbenhaufen im Elsaß danken wir der unsinnigen Politik, die wir stets aufs äußerste mit der Forderung der Autonomie bekämpft haben. Was dort von dem Militarismus gesündigt ist, erleben wir jetzt nach dem Worte: Der Wind jät, wird Sturm ernten. Ich hoffe, daß die Elässer sich noch bestimmen werden, weil sie Deutsche sind. Auch in Polen hat die von uns stets bekämpfte Politik viel Böses verschuldet. Das entscheidende muß die Sprache sein. Den Zugang zum Meere könnten die Polen ebensojot über Litauen erhalten, wie sie ihn früher schon gehabt haben. Mit einer Verengung des Reiches ist ein dauernder Völkerverbund unmöglich. (Sehr richtig!)

Staatssekretär Trimborn: Wenn die Mitteilung des Abgeordneten Korjanty, daß die Verbreitung der neuesten Rede des Abg. Stöckel von dem Generalkommando in Polen verboten ist, zutrifft, so kann diese Maßnahme von der Regierung nur gemiß-

Modenhäus Dehon

Raphanfertigung und Umarbeitung von Jackettleibern Mantelleibern Gesellschaftsleibern Blusen und Röcken

auch aus zugegebenen Stoffen nach neuen Entwürfen

Umpref- Güte!

Neue Formen! Gute Ausführung! Schnelle Lieferung!

Umarbeitungen von Mänteln Tragen Hüften 2728

erbitten **jezt!** Schnelle Lieferung! Solide Preise!

Modernisieren von **Samthüten**

Elegante Ausführung! Solide Preise!

Trauerhüte in großer Auswahl

Breiteweg 34 Sternstr. 7899.

Hausfrauen-Verein

Neuer Weg 1/2. Fortlaufender Schuhkursus zur Umfertigung von Hauschuhen bis zu den feinsten Straßenschuhen. Kursus 3 Wochen, wöchentl. 6 Stunden. Ummeld. Neuer Weg 1/2. Der Vorstand.

Warnung.

Ich habe festgestellt, daß Frauen und Männer sich als Beauftragte der Firma E. Liebenow ausgeben und in Magdeburg und Umgegend Frauen- und Männer ankaufen. Ich erkläre hiermit, daß ich niemand beauftragt habe, in meinem Namen Frauenhaare anzukaufen und bitte ich meine werten, treuen Kunden, diesen Leuten keine Haare zu verabsolgen. Hochachtend 6875 **E. Liebenow,** Sternstraße 29.

Die Elektrizität als Heilmittel!

Schon seit Jahren erzielt man mit schwachen elektro-geladenen Strömen wunderbare Heilerfolge. Der Spezialarzt Dr. med. Koch sagt: „Es ist dies das wundervolle Naturheil-mittel der Welt.“ Apparat zur Selbstbehandlung auf Mietz. Seitze, Breiteweg 125/26, 2 Treppen.

Zigaretten

Steuerklasse F 100 Stück Mk. 21.00 1000 " 200.00 **Curt Rabe** Mollatestraße Nr. 12e.

Nähmaschinen repariert

auch nach auserb. (Karte genügt) Stöge, Schenkendorferstr. 17, 1. Etz.

Nachruf.

Nach kurzem, aber schwerem Krankenlager infolge Lungenerweiterung erlitt uns der bittere Tod unsern lieben Kollegen, den Formner **Richard Pfannenschmidt.** Durch sein stets freundliches, ruhiges Wesen war er uns ein lieber Kollege. Sein Andenken wird uns unvergesslich bleiben. 7830 **Die Granaten-Sternmacher und -Kerzenmacherinnen der alten Stadtgießerei der Firma Otto Gruson & Co.**

Verband der Brauerei- und Mälzerei-Arbeiter.

Nachruf. Am Dienstag den 22. Oktober starb unser Mitglied, der Brauereiarbeiter 2871 **Chr. Zacharias** im Alter von 59 Jahren. Ferner starb am 28. Oktober nach länger schwerer Krankheit unser Mitglied, der Brauereiarbeiter **Julius Kühne** im Alter von 58 Jahren. Ehre ihrem Andenken! Die Verwaltung.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Nachruf. Am 28. d. M. starb unser Mitglied, der Dreher **Walter Pohlmann** 27 Jahre alt, an Lungenerkrankung. 299 Ehre seinem Andenken! Die Beerdigung findet am Dienstag den 28. Oktober, nachmittags 8 Uhr, von der Kapelle des Westfriedhofs aus statt. Die Verwaltung.

Lötwasser

harm. Muscho Wilhelmstr. 11.

Zahnarzt Freytag

Magdeburg, Wilhelmstr. 29 **Zahnziehen in Narkose** 7848 Kieferoperationen. Gebisse in Friedenstauischul. Erstklassige Goldarbeiten

Gertrud Kilian

Nach kurzem, aber schwerem Leiden entschlief am Donnerstag den 24. Oktober, nachm. 6 Uhr, unsere liebe Tochter, Schwester und Nichte **Gertrud Kilian** im 23. Lebensjahr. Um stille Teilnahme bitten. Die trauernden Eltern **Frau Kilian u. Frau nebst Tochter Margarete.** Die Beerdigung findet am Dienstag den 28. Oktober, nachmittags 1/2 Uhr, von der Kapelle des Neufrieder Friedhofs aus statt. 7891

Emma Sandring

Nach kurzem, aber schwerem Leiden entschlief am Donnerstag den 24. Oktober, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des Westfriedhofs aus statt. 7892

Vergrößerungen

nach Bildern Verstorbener in bester künstlerischer Ausführung zum Preise von 28.43 in 15.00, 20.00, 25.00, 35.00 Mk. usw. Auch in Aquarell erstklassig und preiswert **Hermann Schlüter** Photographisches Atelier Magdeburg, Alte Ulrichstraße 16.

Carl Ebeling Fernsprecher 7100

empfehl **Särge** in großer Auswahl zu soliden Preisen Magdeburg Hauptwache (am Standesamt) Zweiggeschäft Annastraße Wilhelmstadt

Allen unsern werten Kunden, Freunden, Verwandten und Bekannten für die uns erwiesenen Aufmerksamkeit anlässlich unserer **silbernen Hochzeit** auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank. Fleischermester **Otto Lusa und Frau Ida geb. Ködel.**

Wilhelm Land jun.

und 7847 **Frau Ally geb. Land** Vermählte. Magdeburg-N., den 27. Oktober 1918.

Richtliche Nachrichten für den 27. Oktober und Reformationsfest.

Abendmahl. Neuwahl der kirchlichen Körperschaften. Dom 9 1/2, Meyer, 5 Krause, Ditzig, 6 Krause, Do. 10 Martin, Militär 11 Weich, Do. 6 Hippel, Johannis Sonnabend 8 Müller, Sonntag 9 1/2 Franz, Do. 9 1/2 Franz, Ulrich 9 1/2 Storch, 5 Dammil, Do. 10 Dammil, Scheiß 9 1/2 Dr. Schneider, 10 1/2 bis 11 1/2, Do. 10 Dr. Schneider, Schorgefang, Katharinen 9 1/2 Naumann, 11 bis 12, 6 Meinhof, Wifflendorferstr. Do. 10 Kirchner, Zeiß 9 1/2 Genge, 5 Naumann, Do. 9 1/2 Naumann, Chorgefang, Petri 9 1/2 und Do. 10 Hildebrandt, Nilsen 9 1/2 Dr. Goepel, 6 Lehmann, Do. 9 1/2 Borchardt, Martin 9 1/2 Hippel, 6 Gemeindevorstand in Kirche, Do. 10 Hippel, Umbroß 9 1/2, Goernemann, 5 Rauch, Do. 9 1/2 Littam, 7 1/2 Goernemann, Pantus 9 1/2 Wding, 11 bis 12, 5 D. Stolte, Do. 10 Donnerhad, Tschau 9 1/2 Wiltner, 8 Kemp, Ditzsch, 9 1/2 Dr. Meyer, 5 Schoenian, Kalkref, 9 1/2 D. Thiele, Berges, 10 Schoenian, Schifferheim 10 1/2 Besogottesdienst.

Am 25. d. M., abends 10 1/2 Uhr starb plötzlich nach kurzer, aber schwerer Krankheit unser einziges, allerliebtes Töchterchen **Ell** im zartesten Alter von 7 1/2 Jahren. Um stille Teilnahme bitten. D. v. n. St. b. t., den 26. Oktober 1918 **Herrn. Dürre und Frau Ernestine geb. Köhler nebst Kindern Erich und Helmut.**

Statt besonderer Meldung.

Freitag früh entschlief nach kurzem, aber schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden unsere herzengute Tochter, unsere liebe gute Schwester, Schwägerin, Nichte, Cousine, Enkelin und Tante **Frieda Schwinge** im 18. Lebensjahre. Um stille Beileid bitten. Magdeburg-Südost, den 25. Oktober 1918 7828 **Die trauernden Hinterbliebenen** Otto Schwinge nebst Frau Emma geb. Großkopf, Anna Weiß geb. Schwinge und Emma Schwinge als Schwwestern. Ernst Schwinge (s. H. in Frau. Gefangenschaft) als Bruder. Otto Weiß als Schwager. Die Beerdigung findet am Montag den 28. Oktober, nachmittags 8 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Wörther Straße Nr. 7, aus statt.

Galberstadt.

Nach einer Krankheit von wenigen Tagen verstarb am 24. Oktober unser Mitglied **Hermann Blonies** im Alter von 43 Jahren. Sein Andenken hält in Ehren **Der Vorstand.** Die Beerdigung findet Montag nachmittags 1 1/2 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Friedhofs aus statt. 6872 **Galberstadt.** Gestern früh 4 1/2 Uhr starb nach kurzem Krankenlager unser lieber Vater, unser Schwager und Großvater, der Zigarrenmacher **Karl König** im 68. Lebensjahr. 6878 Galberstadt, den 25. Oktober. Die trauernden Hinterbliebenen **Karl König nebst Frau und Kindern.**

Malherstadt.

Am 24. Oktober verstarb im Alter von 68 Jahren unser langjähriges Mitglied, der Zigarrenmacher 2855 **Karl König** Mit ihm verliert die Partei einen eifrigen Förderer der Arbeiterfrage, dessen Andenken wir in Ehren halten werden. **Der Vorstand.** Beerdigung Montag nachmittags 2 Uhr von der Kapelle des städtischen Friedhofs aus.

Richard Böttger

Inhaber d. Eisernen Kreuzes 2. Klasse, an den Folgen der Grippe am 24. Oktober hier im Lazarett nach großen Schmerzen im 37. Lebensjahre sanft entschlafen ist. **B. u. g.**, 25. Oktober 1918. In tiefer Trauer: **Mein Böttger geb. Brock** nebst Kind und Angehörigen. Ein kurzes Glück hab ich befehen! Ruhe sanft in kühler Erde! Die Beerdigung findet statt am Montag den 28. Oktober, nachmittags 8 Uhr. Trauerfeier 2 1/2 Uhr daselbst.

Deutscher Holzarbeiter-Verband

Schlachte Magdeburg.

Nachruf.

Wiederum hat der graue Tod uns zwei langjährige Mitglieder entzissen und zwar den Tischler **Wilhelm Schiele** im 69. Lebensjahr und den Tischler 2802 **Albert Belau** im 50. Lebensjahr. Beide Kollegen haben sich ein dauerndes Andenken in der Organisation durch ihr ruhiges und fortreiches Wesen gesichert. Ruhest sanft! Belau wird am Sonntag nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause, Mittelmerleben 20, und Schiele am Montag nachm. 4 Uhr von der Kapelle des Westfriedhofs aus beerdigt. Sterbefelder 10 und 11 sind zu leben. Die Verwaltung.

Sozialdemokratischer Verein

Neuhaldensleben.

Nachruf.

Nach einer Krankheit von wenigen Tagen verstarb am 24. Oktober unser Mitglied **Hermann Blonies** im Alter von 43 Jahren. Sein Andenken hält in Ehren **Der Vorstand.** Die Beerdigung findet Montag nachmittags 1 1/2 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Friedhofs aus statt. 6872

Sozialdemokratischer Verein

Neuhaldensleben.

Nachruf.

Nach einer Krankheit von wenigen Tagen verstarb am 24. Oktober unser Mitglied **Hermann Blonies** im Alter von 43 Jahren. Sein Andenken hält in Ehren **Der Vorstand.** Die Beerdigung findet Montag nachmittags 1 1/2 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Friedhofs aus statt. 6872

Sozialdemokratischer Verein

Neuhaldensleben.

Nachruf.

Am 24. Oktober verstarb im Alter von 68 Jahren unser langjähriges Mitglied, der Zigarrenmacher 2855 **Karl König** Mit ihm verliert die Partei einen eifrigen Förderer der Arbeiterfrage, dessen Andenken wir in Ehren halten werden. **Der Vorstand.** Beerdigung Montag nachmittags 2 Uhr von der Kapelle des städtischen Friedhofs aus.

Sozialdemokratischer Verein

Neuhaldensleben.

Nachruf.

Am 24. Oktober verstarb im Alter von 68 Jahren unser langjähriges Mitglied, der Zigarrenmacher 2855 **Karl König** Mit ihm verliert die Partei einen eifrigen Förderer der Arbeiterfrage, dessen Andenken wir in Ehren halten werden. **Der Vorstand.** Beerdigung Montag nachmittags 2 Uhr von der Kapelle des städtischen Friedhofs aus.

Nach kurzer, schwerer Krankheit wurde uns unsere hochverehrte Prinzessin 7516 **Frau Elfe Wrede** geb. Hensel durch den Tod entzissen. Durch ihren hochherzigen und geraden Charakter, ihr mildes und fortreiches Wesen wird sie uns unversehrtlich bleiben. Wir werden der Verstorbenen stets ein ehrendes Andenken bewahren. Magdeburg, den 26. Oktober 1918. **Das Personal der Firma Wilhelm Wrede.**

Georg Franck

im 62. Lebensjahr. 7689 Leinsdorf, den 28. Oktober 1918. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen **Marie Franck geb. Wohlfahrt** nebst allen Angehörigen. Die Beerdigung findet am Montag, 28. Okt., nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle des Leinsdorfer Friedhofs aus statt.

Walter Pohlmann

im 28. Lebensjahre. Er folgte seinem gefallenen Bruder nach kurzer Zeit in die Ewigkeit. In tiefer Trauer: **Witwe Frau Martha Pohlmann geb. Walther.** Paulchen als Sohn, Wilhelm Pohlmann nebst Frau Luise geb. Schubert als Eltern, Paul Walther nebst Frau Martha geb. Engelow als Schwägereltern, Max Pohlmann, jetzt im Lazarett, als Bruder, Elfe und Senken Walther als Schwägerinnen, Witwe Pauline Schubert als Tante. 7681 Ruhe sanft, du gutes Herz, Wer dich getraut, fühlt unsern Schmerz. Die Beerdigung findet am Dienstag, 29. Oktober, nachmittags 8 Uhr, von der Kapelle des Westfriedhofs aus statt.

Gustav Mielke

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, 23 Jahre alt. Magdeburg, Landstraße 38, den 25. Oktober. In tiefem Schmerz **Familie Fr. Mielke** nebst allen Angehörigen. Die Beerdigung findet am Donnerstag vormittags 11 Uhr auf dem neuen Ehrenfriedhof des Westfriedhofs statt.

Karl Reinemann

am 14. d. M. im Alter von 47 Jahren dem grauamen Blöckeringen zum Opfer gefallen ist. 7838 In tiefer Trauer: **Frau Emma Reinemann** nebst Kindern und allen Verwandten. Ruhe sanft in fremder Erde! Beileidsbesuche dankend verboten.

Walter Schneider

Als weiteres Opfer des Weltkriegs fiel auf den Schlachtfeldern des Westens mein zweitältester Sohn, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Cousin, der Uhrmacher **Walter Schneider** 7619 Inhaber der badischen Verdienstmedaille und des Eisernen Kreuzes, in einer Maschinen-Kompanie eines Infanterie-Regiments, im blühenden Alter von 24 Jahren. Nachdem er fast 4 Jahre im Westen gekämpft, folgte er nach einem halben Jahre seiner lieben Mutter und seinem ältesten Bruder in die Ewigkeit nach. Magdeburg-S., den 25. Oktober 1918. **Die trauernden Hinterbliebenen.** Ruhe sanft in fremder Erde!

Hans Gründler

Am den Folgen der Grippe verstarb am 24. Oktober im Vereinslazarett zu Erberge (Baden) mein guter jüngerer Sohn, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Cousin, der Musikler 7626 im Alter von 21 Jahren. Magdeburg-Neustadt, Endelstr. 1, III, 25. Oktober. In tiefer Trauer **Wwe. Mathilde Gründler** nebst Geschwister.

BRUCK'S

kaufmännischer Tages- und Abend-Unterricht
Kaufmännische Privatschule

von **Alfred Bruck** Kaufmann und **Jenny Bruck** wissenschaftlich gepr. Lehrerin
 Fernsprecher 1242 **MAGDEBURG** Wilhelmstr. 1, I
Anmeldungen täglich, auch Sonntags.

Stundenplan.

Vormittags.

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
8-9	Buchführung	Deutsch	Buchführung	Deutsch	Buchführung	Deutsch
9-10	Buchführung	Rechnen	Buchführung	Rechnen	Buchführung	Rechnen
10-11	Fremdwortlehre	Rundschreiben	Wechselrecht	Rundschreiben	Fremdwortlehre	Rundschreiben
11-12	Stenographie	Korrespondenz	Stenographie	Korrespondenz	Stenographie	Korrespondenz

Nachmittags.

2-3	Schön-schreiben	Schön-schreiben	Schön-schreiben	Schön-schreiben	Schön-schreiben	frei
3-4	Maschinen-schreiben	Maschinen-schreiben	Maschinen-schreiben	Maschinen-schreiben	Maschinen-schreiben	frei
4-5	do.	do.	do.	do.	do.	frei

Jedes im vorstehenden Plan angeführte Unterrichtsfach kann wünschgemäß auf beliebige Dauer einzeln belegt werden.

Pelzwaren und Damen-Konfektion

Moderne Rollkragen
für Kostüme und Mäntel

Pelzkragen u. Muffen
in allen

Fellarten, Farben und Formen

Pelz-Stolas
(Kamit) schwarz und braun

Elegante Fuchs-, Skunks- und Iltis-Garnituren
in großer Auswahl

Plüsch-Garnituren

für Damen und Kinder in schwarz und farbig zu vorteilhaften Preisen



Farbige **Damen-Mäntel**
in allen Formen, mit Gürtel und — großem Kragen gearbeitet —

Schwarze Frauen-Mäntel
weite Formen

Kostüme

in schwarz u. farbig, beste Verarbeitung

Plüsch-Mäntel

glatt und gepreßt für alle Figuren passend — vorrätig

Kinderkleider und Mäntel
in allen Größen

Unterröcke

in Seide, Halbwole, Zanella

Kostümröcke in schwarz, marine und andern Farben

Blusen in Seide, Wolle, Voile Crêpe de Chine schwarz und farbig

Federrüschen und Marabus

Seidene Regen-Mäntel

Kaufhaus Adolph Michaelis

Ratswageplatz 1 und 2, an der Fontäne

Bitte meine Schaufensterauslagen zu beachten

Felle, Häute, Robhaar
Schafwolle, Schweineborsten

kauft die Fellhandlung 2645

C. W. Schönemann, amtliche Sammelstelle für Schafwolle.
Georgenplatz 14. Tel. 5819. Gasthof Goldener Arm.

Kopf-Wäsche
Moderne 4104
Frisuren
Einzelkabinen
Zöpfe
billigst bei
Oehlstöter
Breitweg 110, Eing. Krökant

Eier konseviert man mit Wasser in 10 Min. bei 60° C.
Herrn Masche, Wilhelmstr. 11.

Vergrößerungen
in höchster Vollendung
Herausnehmen einzelner Personen aus Gruppen sowie Umänderungen von Uniformen in Zivil und umgekehrt 2646
Max Burchard
Breitweg 213, Eing. Oranienstr. :: Buckau, Dorotheenstr. 2

Handleiterwagen in allen Größen
darunter auch in Stellmacherarbeit 7210
Spezialgeschäft **Wilhelm Abmus**, Grünearmstraße 10b.

Sprechmaschinen
mit und ohne Trichter noch zu billigen Preisen und erstklassiges Fabrikat.
Große Auswahl in Zithern, Hand- und Mundharmonikas, Mandolinen, Gitarren, Geigen, Saiten und Zubehörteile.
Neuße Söhlger in Schallplatten stets am Lager. 2650
Musikhaus Weber, Königshof 9, Bitterfen sind frisch eingetroffen. Alle Platten werden zu höchsten Preisen gekauft. Alle Reparaturen und Ersatzteile.

Postkarten- u. Paßbilder
fertigt in kurzer Zeit. — Haltbarkeit garantiert.
Schnellphoto „Komet“, Breitweg 75.

Der moderne Metallarbeiter.
Ratgeber für Dreher, Schlosser u. Maschinenbauer 4. Aufl., 340 Seiten, geb., mit 136 Abbild. Von Otto Schwenn. Dieses Werk zeigt jeden Metallarbeiter in den Stand, schnell und sicher die vorfindenden Berechnungen deräder an Drehbänken zum Gewindefschneiden vornehmen zu können. Es enthält ferner Festigkeitslehre, Stahl und seine Verwendung, Berechnung d. Tourenzahl, um festsich zu drehen, Prozentrechnen, Umrechnung von Zoll in Millimeter, Tabellen der Kreisumfang, Potenzen, Wurzeln, Verzahnung, Flächen, Mantel, Kubinhalt und Gewichtsberechnung, Schrauben- und Gewindefschneiden, Fräsen von Zahnradern, Kurven- und Spiralen, Bestimmung der Pferdeshäfte und vieles andere Wissenswerte. Das Werk ist in einfacher klarer Weise von einem Kollegen geschrieben und daher bestens zu empfehlen. Gegen Einfindung von 5.20 Mark oder Nachnahme 5.50 Mark. Edm. Herrmann, Abt. 66, Berlin, Fruchtstraße 51. (Postfch. 798.) 2774

Empfehle preiswert als vorzüglich befundene Sorten: **Washmittel** und wirklichen Erfolg für Schmirseife sowie sämtliche Artikel zur Wäsche. Fleckwäcker, Einzig und allein, Sanigarn, Markitafchen, Ausfäde, kein Sapier, Gell- und Filzreinigungsmittel, Sand- und Holzputzmittel, Leder, Filz und Büsch, Sandalen, auch Gölzer, Lebererz, Kohlen, Kaffee, Kohlenpulver und Kegel, Schmirseife von Leder, Emaileröpfe, Dauerkerzen usw. 750
Max Peißig, Katharinenstr. 5.

Bei **Husten** und **Heiserkeit** kein **Tratum!**
2827
Der gefühste Name für **Dr. Bleils Bronchialtabletten** ist **Blebro-Tabletten!**
Berlangen Sie ausdrücklich diese und weisen Sie unabweisliche Nachahmungen zurück. Die Tabletten wirken glänzend, sofort hütenreizmildernd bei jeder Art von Katarrh.
— Preis pro Schachtel Mark 1.50. —
Zu kaufen in allen Apotheken oder in der Hauptniederlage **Rats-Apothek** Magdeburg, Breitweg Nr. 261. gegenüber dem Schornsteinplatz. Versand auch per Briefpost gegen Nachnahme franko.
Berlangen Sie nur noch **Blebro-Tabletten.**

BZ

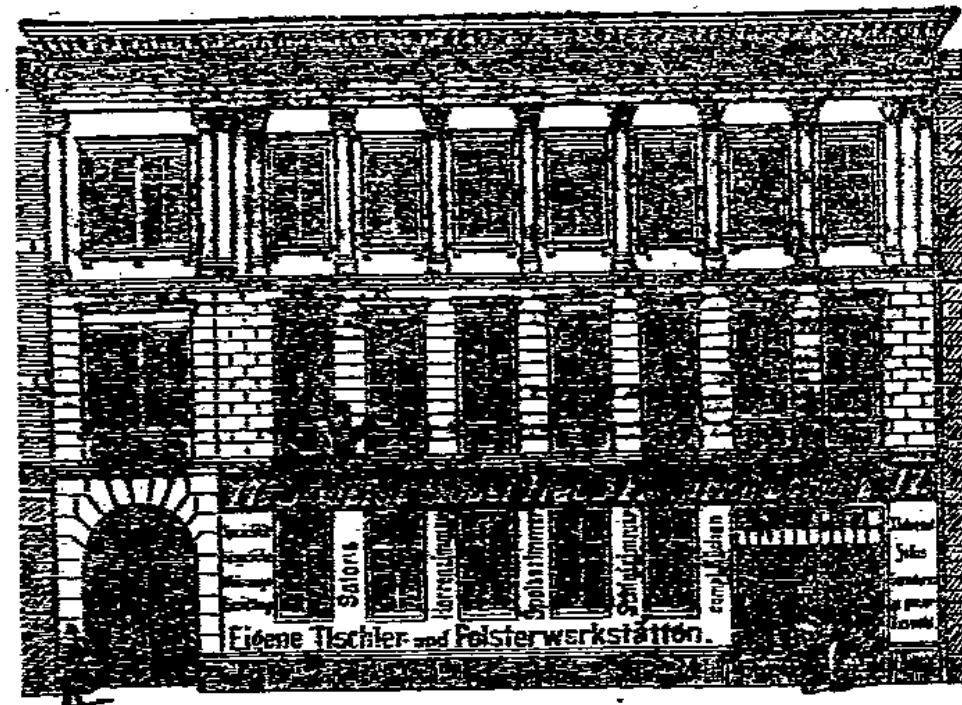
Bestellungen auf **Briketts, Grudekoks**
Brennholz
— frei Keller — werden entgegengenommen.

Brikett-Zentrale
G. m. b. H. 2651
Neue Theaterstraße 2, I.
Fernsprecher 607.

Zum Hauschlachten

effizienter, kostliche **Salsa prima** **frische, halbbare Würme.**
Max Seydewitz, Darmhandl., Schönebergstraße 8
gegenüber dem Schornsteinplatz — Fernsprecher 2622.

Gartenbesitzer — Obstzüchter
Sie klagen zu spät!
Seit
beginnt der Kampf gegen Schädlinge und Krankheiten an den Obstbäumen! Folgen Sie meinem Rat und legen Sie
Kampfenetze um Ihre Obstbäume
und freigen Sie später Ihre Bäume mit **wasserfestem Netzmaterial**.
Wichtig und richtig angewandt **wird Sie vor dem Verlust Ihrer Obstbäume** mittel geschützt.
Die Kampfenetze im nächsten Jahr und die Krankheiten werden wesentlich gemindert. 2207
Willy Keller, Magdeburg
Schöneberg 2583. Fernsprecher Str. 3.



In den Räumen meines obigen Hauses unterhalte ich ein reichhaltiges Lager und empfehle

Küchen gestrichen, in verschiedenen Ausführungen und natur lasiert
Schlafzimmer eiche, satin, mußbaum, birke, mahagoni, gestrichen sowie funiert u. weiß lackiert
Wohnzimmer mußbaum funiert und gestrichen
Speisezimmer — **Herrenzimmer** sowie ferner
einzelne Möbel und Kleinmöbel aller Art
solide Ausführung

Eigene Tischler- und Polsterwerkstätten.

Möbel-Spezialhaus Friedrich Lorenz
Inhaber: **Karl Beyerling**
Magdeburg, Peterstraße 17.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 26. Oktober 1918.

Der Schleichhandel als Aushelfer.

In dieser Woche gab es wieder kein Fleisch. Die Hausfrauen, die von der behördlichen Versorgung abhängig sind, müssen wieder eine Woche lang das große Mädel zu lösen suchen, wie man mit heißem Wasser, Kohl und Kartoffeln schwer arbeitende Männer und aufwachsende Kinder sättigen kann. Der Schleichhandel aber und der

schamloseste Wucher mit unrationiertem Fleisch feiern goldene Tage. Die Mädel der fleischlosen Wochen belien zu allen Wittern, daß die fleischlosen Wochen vermehrt werden. Durch diese glänzende Einrichtung hat sich der Schleichhandel zu ungeahntem Glanz erhoben. In einem großen Mädelungs-betrieb in Budau wurde in dieser Woche Schweinefleisch das Pfund zu 20 Mark verkauft. Etwa um die Zeit der zweiten fleischlosen Woche kostete Schweinefleisch in einem andern großen Betrieb in Budau 13,50 Mark das Pfund. Von 13,50 auf 20 Mark, das ist schon eine recht nette Steigerung. Die Schleichhändler meinen zwar, es sei noch nicht genug, aber es wird schon noch besser kommen, denn es sind ja noch mehr fleischlose Wochen angemeldet.

Als Ursache der fleischlosen Wochen wird der Rückgang des Viehbestandes angegeben. Ein sehr erheblicher Teil des Viehbestandes wurde und wird verwüstet durch den Schleichhandel. Der Staatssekretär von Waldow hat selbst mitgeteilt, daß in einem Vierteljahr über 300.000 Rinder verschwunden seien. Der Schleichhandel hat also zu der glänzenden Wagnahme der fleischlosen Wochen geführt, die fleischlosen Wochen aber führen zu

erneuter Steigerung des Schleichhandels.

zu gewissermaßen Verwüstung des Viehbestandes. Tatsache ist, daß zu keiner Zeit der Schleichhandel seine Abnehmer so reichlich versorgte, wie in den fleischlosen Wochen. Leute, die „Verbindungen“ haben, bekommen jetzt so viel angeboten, daß ein normales Kriegseinkommen einfach die Menge nicht tragen kann. Auch hier droht eine Katastrophe wie in der Kartoffelversorgung. Dazu hat die glänzende Ernährungspolitik des Kriegsernährungsamts geführt. Eine festgesetzte Organisation der Versorgung, wie sie notwendig ist und von sozialdemokratischer Seite gefordert wurde, hat das Kriegsernährungsamt in 4 1/2 Jahren Krieg nicht zu schaffen vermocht. Waldow hat seine Aufgaben nicht erfüllt, Waldow hat noch mehr versagt, er hat beschriebene Anläufe einer Organisation noch gelockert. Die behördliche Versorgung hat sich verflüchtigt, der Schleichhandel hat sich entwickelt. Anzeichen wird er von Behörden schon als notwendiger Aushelfer angesehen. Die Behörden geben damit zu, daß ihr „System“ überhaupt nur gehalten werden kann, indem es durchbrochen wird. Das ist ein glänzendes Ergebnis langjähriger Ernährungspolitik.

Zu der Annahme, daß hohe Behörden den Schleichhandel unter gewissen Umständen für erlaubt und notwendig halten, können wir durch folgenden

Am 10. Juli 1918 hat in Merseburg eine Vollversammlung des Lebensmittel-Abnehmerverbandes Geiseltal stattgefunden. Auf dieser Versammlung wurde ein Protokoll über eine Besprechung von Vertretern der Industrie mit der Regierung in Merseburg verlesen. In dem verlesenen Protokoll ist aufgeführt:

„Späterhin“ (nachdem mit einem Oberregierungsrat und einem Verwaltungsdirektor verhandelt war) „kam der Herr Regierungspräsident hinzu und erklärte, er habe kurz vorher im Kriegsernährungsamt Vortrag über die Ernährungsfrage gehalten. Er sei durchaus der Ansicht, daß ein Verbrauch im Rahmen der von ihm gegebenen Richtlinien keine ausreichende Ernährung ermögliche. Er könne es nicht jedem Werke schriftlich geben, empfehle aber dringend, von der Industrie-Versorgungsstelle so viel zu nehmen, wie zu haben sei und im übrigen auch im Wege des Schleichhandels alles Erreichbare aufzukaufen.“

Die Versammlung nahm von diesem Munde des Regierungspräsidenten „mit großem Interesse Kenntnis“. Daß Industrievertreter den Rat im weitesten Maß auch praktisch befolgen, beweist dieser Brief, der einer Magdeburger Großfirma zuging: Magdeburg, 20. September 1918.

P. P.
Wir teilen Ihnen hierdurch mit, daß wir zur Verteilung eines Posten gepökeltes Rindfleisch ohne Knochen erhalten können, wenn die Fabriken für ihre Arbeiter entsprechende Verwendung haben. Der Preis stellt sich auf 21,25 Mark pro Kilogramm ab Station, so daß also einige Mark für Fracht, Unkosten und unsere Provision dazu kommen werden. Sie wollen uns gefl. sagen, ob Sie dafür Interesse haben und welche Mengen Sie abnehmen würden. Hochachtungsvoll (Unterschrift).

Ein legaler Handel kann es doch nicht sein, der ein Pfund Rindfleisch in Kleinverkauf für etwa 15 Mark abgibt. Also Schleichhandel!

Diese Stelle, die hier Rindfleisch anbietet, muß über bedeutende Posten verfügen haben, denn das Angebot ist hektographiert, ist also an eine größere Anzahl von Betrieben gegangen. Der Schleichhandel hat einen betrieblichen Umfang angenommen, daß von „Schleichhandel“ eigentlich nicht mehr gesprochen werden kann, es ist ein offener Nebenhandel, der sich von dem behördlich geregelten nur dadurch unterscheidet, daß er die Preise ins Wahnsinnige steigert und seine zahlungsfähigen Kunden besser versorgt.

Kann aber angesichts dieser Tatsachen überhaupt noch von einer „Versorgung“, von einer „Verzorgung“ gesprochen werden? Und mit welchem Rechte nimmt man noch armen Leuten einen armseligen Ruck ab gestamelter, im „Schleichhandel“ erworbener Kartoffeln weg?

Ein Durcheinander

herrscht. Gewinnsucht und Müßiggang feiern ihre Triumphe und die Behörden stehen dabei und — lassen den Dingen immer noch ihren Lauf.

Sonntags- und Nachtdienst der Apotheken.

Am morgigen Sonntag sind den ganzen Tag geöffnet und haben in der darauffolgenden Woche Nachtdienst:

Engel-Apotheke, Jakobstraße 18, Post-Apotheke, Breiter Weg 158, Stern-Apotheke, Taubenstr. 4, Festung-Apotheke, Amplitzstraße 38, Storch-Apotheke, Neustadt, Brühlstraße 3, Flora-Apotheke, Alneburger Str. 1, Alte Sudenburger Apotheke, Halberstädter Straße 58, Schwann-Apotheke, Budau, Schönebecker Straße 26, Anter-Apotheke, Friedrichstadt.

Bis mittags 1 Uhr sind sämtliche Apotheken geöffnet. Die Anter-Apotheke in Friedrichstadt verleiht allnächtlich Nachtdienst.

— Zur Käsefrage. Seit Jahren gibt es nicht bloß hier, sondern auch anderwärts in offenen Verkaufsstellen Käse nicht zu kaufen, dabei ist alle Welt Käse. Ohne Wissen der Behörden gelangt Käse der verschiedensten Sorten, vom sogenannten kleinen Garzkäse bis zum großen Korbkäse, zentnerweise in den Handel. Wo drei Menschen zusammensitzen und ihr langes Frühstücksbrot verzehren, ist sicher einer darunter, der eine Käsestulle seinem Innern einverleibt. Wie es den Volksernährern möglich ist, trotz der scharfen Kontrolle, der sie unterstellt sind, noch diese Menge Käse zu erzeugen und in den Handel zu bringen, ist auch ein von den wiesigen Mädeln, die uns die Kriegszeit gebracht hat. Leute, die vor dem Krieg einen Käse höchstens scheinbar angesehen haben, treiben jetzt ein überaus lukratives Käsegeschäft. Auch hier bildet der Wucherpreis von 3 bis 4 Mark pro Pfund den Anreiz, Käse zu schleichhandeln. Welche denn, der jetzt keine „Beziehungen“ hat und sie, sofern er welche hat, nicht unterhält. Die Grippe ist das mindeste, was solchen Unglücklichen bevorsteht.

— 50-Mark-Banknoten. Von der Reichsbank werden, wie wir hören, gegen Ende nächster Woche Banknoten zu 50 Mark ausgegeben, wodurch die Knappheit in Zahlungsmitteln eine wesentliche Verminderung erfahren wird.

— Groß-Zirkus Krone eröffnet sein Gastspiel am Sonntagabend den 2. November. In den ersten Tagen dieser Woche laufen die Sonderzüge in Magdeburg ein. Die Unzulassung der Sonderzüge auf dem Bahnhof und der Transport der Tiere in die Zirkusstallungen in der Königstraße werden noch bekanntgegeben.

— Selbstmord. Am 24. d. M. vormittags ist während der Ueberfahrt vom Fürstener nach dem kleinen Stadtmarsch in der Mitte des Stromes eine weibliche Person in selbstmörderischer Absicht in die Elbe gesprungen und ertrunken. Die Lebensmüde hat auf dem Dampfer Papiere, auf Dienstmädchen Emma Wente, am 2. November 1893 zu Witten a. d. E. geboren, zurückgelassen. Die Leiche ist noch nicht geborgen.

— Gräueltaten wurden in der Nacht zum 24. d. M. aus einem verfallenen Laden in der Feldstraße Zucker und Kunsthonig; aus einem verfallenen Keller im Editharing Pier, Pfeffer, Kartoffeln und Zwiebeln; aus einem unverschlossenen Vorgarten in der Herderstraße ein kleiner, ungestrichelter, 5 Zentner tragender Handwagen; in der Nacht zum 25. aus einem verfallenen Keller am Breiten Weg eingelochtes Fleisch und Gemüse.

— Verhaftet wurden zwei Rangierarbeiter vom Bahnhof Rathenow, die in der Nacht zum 24. d. M. aus einem plombierten Eisenbahnwagen ein Faß Butter gestohlen und sich mit drei weiteren Rangierern, einem Rangierführer und -meister gefeilt haben. Zwei der Beteiligten haben die Butter, als der Diebstahl entdeckt wurde, in die Fehrrung einer Lokomotive geworfen. Ferner wurde ein polnischer Arbeiter festgenommen, in dessen Besitz 11 Paar zum Teil menschenleiche Militärstiefel, eine Anzahl lange Brandföhren und Enden Treibriemen vorgefunden wurden, über deren Erwerb er sich nicht ausweisen konnte.

Schade, daß im ganzen Probejahr nicht einer war, der ein Auge für die Sache hatte.

„Einer doch vielleicht“, bemerkte jetzt ängstlich Frau Nieritz. „Frau Ehbod sagte es mir, als sie Berta gegen Mittag brachte. Sie wollte aber nicht verraten, wer. Es gäbe bloß Klatsch.“

„So — wie heißt die Frau?“
„Frau Ehbod, Herr Doktor. Das gnädige Fräulein kennt sie sicher?“ Die Sprecherin wandte sich halb fragend an Daniela.

„Glücklich, vom Begegnen.“
Der Doktor hatte sich an seinen Schreibtisch gesetzt. Er fertigte ein Rezept aus, das Frau Nieritz machen lassen sollte, und gab ihr sonstige Verhaltensmaßregeln. Dann entließ er sie und das Kind, dem Daniela noch ein Geldstück mit der Weisung „für die Apotheke“ in die Hand schenkte.

„Auf Wiedersehen, Frau Nieritz“, sagte sie „und — schicken Sie mir Berta bald.“

Wieder war die Künstlerin mit Doktor Rittershaus allein. Er brachte jetzt auch sein Gutachten zu Papier, dann rief er Daniela, vor allen Dingen die Frau Ehbod auszuforschen, wen sie mit dem einen, der vielleicht etwas wisse, gemeint habe.

„Aber Vorsicht, Daniela, bei einer anklagenden Behauptung! Ihr Interesse an der kleinen Nieritz ist ja vom menschlichen Standpunkt aus betrachtet schon und gut, ob Sie aber Dank davon haben werden —“

Theater, Konzerte etc.

Besprechungen.

Wilhelm-Theater. Eine Neuaufführung fand im Wilhelm-Theater statt. Im Brunnen vor dem Tore, so heißt das neue Werk, und die Verfasser wünschen, daß man es als Singspiel ansehe. Aber es ist nicht mehr und nicht weniger als eine Operette im Stile der Gegenwart. Von der zarten, lustigen, musikalisch überausartigen Art des Singspiels ist keine Spur. Im Gegenteil überwiegt die Handlung die Musik, die nur auf die Schlägerwirtschaft eingerichtet ist. Im dritten Akte halten sich beide die Wage, die Musik hat die Mehrheit der Handlung angenommen. Ein Zusammenhang mit dem Wilhelm-Müllerischen Liede „Am Brunnen vor dem Tore“ ist nur äußerlich konstruiert und für einen zur Grundidee des Lieder gleichgültigen Stoff zurechtgemacht. Im ganzen ist die Goetheische Musik auf den Szenen Bedeutung geben sollen. Die Handlung verläuft schwankartig; ein Bestreben, sie wirklich singspielartig zu gestalten, ist felt, dem Textdichter, nicht anzumerken. Die Aufführung unter Ernst Baum's Izenischer und Hermann Goefert's musikalischer Führung ging glatt vonstatten. Die ersten Darsteller versuchten, den Hauptrollen Bedeutung zu geben, soweit deren Schwerkarakter die Möglichkeit gab. In der Reihenfolge des Bettes seien genannt Herbert Komme als Heinrich, Ida v. Paul als Hildegard, Grete Fernau als Klärchen, Edmund Fersch als Peter, Matthias Mebers als Stadtschreiber Scribba, und Auguste Richter als Barbara. Selbstverständlich feierte man die Darsteller nach Gebühr und begleitete überhaupt die ganze Aufführung mit entsprechendem Beifall.

Ludwig Christ war als gern gesehener Gast zu zwei Vortragsabenden und einem Lustspielabend nach Magdeburg gekommen. Der erste Abend, der vorwiegend Dichtungen gewidmet war, kühlte etwas an Farbe ein durch den Wegfall des musikalischen Teiles: die Künstlerin am Flügel war verhindert. Am Abend darauf sang Christ Lieder zur Laute. Eine Kunst, die ihm immer dankbare Zuhörer beschaffte. In dem übermütigen Lustspiel „Madame Bonibar“ spielte der Künstler mit frohem Uebermut den Chemann Dupal. Die zahlreichen Verehrerinnen und Verehrer zeigten sich sehr erbauet und spendeten Beifall und Blumen.

Mitteilungen der Direktionen.

Stadttheater. Spielplan vom 27. Oktober bis 8. November. Sonntag nachmittag 3 Uhr (Sondervorstellung für die Müllungsbetriebe): Die Herren Söhne; abends, 8. Anrechtsabend, 7 Uhr: Wagnon. — Montag, 6. Anrechtsabend, 7 Uhr: Der Graf von Gleichen. — Dienstag, 7. Anrechtsabend, 7 Uhr: Die toten Augen. — Mittwoch, 8. Anrechtsabend, 7 Uhr: Romeo und Julia. — Donnerstag, 1. Anrechtsabend, 7 Uhr: Der Waffenschmied von Worms. — Freitag, 2. Anrechtsabend, 7 Uhr: Das Nachtlager in Granada. — Samstag, 3. Anrechtsabend, 7 Uhr: Wie die Wälder klingen. — Sonntag nachmittag 3 Uhr (vollständiges Vorstellung zu keinen Preisen): Iphigenie auf Tauris; abends, 4. Anrechtsabend, 7 Uhr: Der Waffenschmied von Worms.

Wilhelm-Theater. Wochenplan. Sonntag nachmittag: Drei alte Schachteln; abends: Am Brunnen vor dem Tore. — Montag bis Sonnabend täglich 7 1/2 Uhr: Am Brunnen vor dem Tore. — Sonntag nachmittag: Die lustige Witwe; abends: Am Brunnen vor dem Tore. — Montag und folgende Tage: Am Brunnen vor dem Tore. — Stadt-Orchester. Mittwoch, 30. Okt., abds. 7 Uhr: 2. Abonn.-Konzert im Beeth.-Saal im „Fürstentum“. Zeit: Sdt. R. M. Dr. Rahl. Solistin: Elisabeth Hoffmann, Altistin. Eintr.: Heinrichsh., Fürstent., Verl. B. 2593. Reichsbund der Kriegsbefähigten. Sonntag den 27. Okt. 1918, vorm. 10 Uhr. in der Reichshalle, Kaiserstraße 19, Versammlung. Freireligiöse Gemeinde, Marienstraße 1. Sonntag nachmittag 5 Uhr spricht Prediger Dr. Köhler über „Nacht und Nacht“. Jedermann hat Zutritt.

Kleine Chronik.

Wieder ein Raubmord in Berlin. Mitten im Zentrum Berlins, in dem Hause Hoher Steinweg, Ecke Königsstraße, gegenüber dem Berliner Rathaus, wurde der Theaterbilletthändler Köhler, der einen öffentlichen Verkauf von Theaterkarten zu ermäßigten Preisen betrieb, ermordet. Als Freitag vormittag das Geschäft nicht geöffnet wurde, ließen Hausbewohner die Wohnung durch die zuständige Revierpolizei aufbrechen. In der Mitte seines Schlafzimmers lag Köhler in einer Blutlache tot da. Im Gesicht und auf der Stirn hatte er schwere Verwundungen. Die Räume der Wohnung befanden sich in großer Unordnung. Alles war durcheinander geworfen, sämtliche Schränke waren aufgebrochen. Was geraubt ist, läßt sich bis jetzt nicht sagen. Von dem Täter fehlt noch jede Spur.

Bereins-Kalender.

Gewerkschaftskarteil Magdeburg. Donnerstag den 31. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, Sitzung mit den Gewerkschaftssozialisten in der „Reichstrone“, Jakobstraße 48.

Wettervorhersage.

Sonntag, 27. Oktober: Wechselnde Bewölkung, vorwiegend trocken, kälter.

Eine königliche Schauspielerin.

Roman von Ludwig Wendler.

(25. Fortsetzung.) Kadabra verboten.

„Also Berta, sag mir mal, wie Du zu Fall gekommen bist.“ fragte jetzt der Doktor. „Bist Du ausgeglitten oder — hat Dich einer arg gestoßen, daß Du hinfielst? Vielleicht Herr — Herr Czabel?“

„Alle lauschten, aber: „Ich weiß nicht.“ entgegnete das Kind und blieb dabei, auch als der Doktor später seine Frage wiederholte.

„Ziehen Sie die Kleine einmal aus.“ forderte er jetzt Frau Nieritz auf, die eifrig dem Geheiß entsprach.

Rittershaus besah zunächst die Berta schmerzende Stelle auf der rechten Schulter. „Eine Kontusion.“ erklärte er, „und hier am linken Oberarm daselbe. Ich nehme an, Frau Nieritz, daß Sie Ihr Mädchen nicht stoßen oder kneifen. Tut Ihr Mann es?“

„Niemals, Herr Doktor.“

„Auch nicht, wenn Sie außerdem Gaus sind, er allein mit dem Kinde?“

„Ich bin fast niemals auhrem Haus, der vielen Arbeit wegen, aber wenn ich's bin — der Nieritz rührt das Kind nicht an.“

„Um.“ sagte der Doktor zu Daniela, „ich werde also zunächst ein Attest ausstellen, was ich fand und worauf's zurückzuführen. Damit müssen wir zu agieren haben.“

„Den beanspruche ich gar nicht.“

„— sich nicht selbst gar noch in Ungelegenheiten bringen?“

„Die würde ich überstehen. Das Unrecht, wie es sich hier frech behauptet, armen Leuten, einem Kinde gegenüber, bringt mich in den Harnisch.“

Jetzt griff die Sprecherin nach ihrem Täschchen, das sie beim Betreten des Zimmers aus der Hand gelegt hatte. Sie rüstete sich zum Gehen, zögerte aber noch einen Augenblick, deutlich in der Absicht, noch etwas andres zu sagen.

„Nun?“ fragte Rittershaus, der ihr Vorhaben erriet.

„Daß ich mich mit Mohaschek nun fest verlobte, ohne es vorerst der großen Menge anzuzeigen, wissen Sie noch nicht. Ich muß es Ihnen aber, als dem Freunde, sagen. Wir heiraten in spätestens einem Jahre.“

May Rittershaus stand einen Augenblick perplex. Kein Wort kam über seine Lippen.

„Gaus ist bereits in Frankfurt, wohin er auf fünf Jahre als erster Kapellmeister verpflichtet wurde. Schon die nächste Zeit wird er mithemzen, um unser künftiges Nest zu bauen.“

Zum zweiten Male entstand eine Pause.

„So?“ war alles, was Rittershaus dann sagte.

„Ich weiß ja, Doktor, — zu meinem Kummer weiß ich es, daß sich mein Bräutigam nicht Ihrer Kunst erfreut, jedoch ein trocknes, nacktes „So?“ als Glückwunsch. — Das ist wenig, in der Tat zu wenig.“ (Fortsetzung folgt.)

Provinz und Umgegend.

Wahlkreis Fischerleben-Halberstadt-Bernigerohe.

Halberstadt, 26. Oktober. (Der Sozialdemokratische Verein) hielt am Donnerstag abend eine gut besuchte Versammlung ab. Genosse Weber sprach über die letzten politischen Ereignisse.

Wahlkreis Raabe-Fischerleben.

Fischerleben, 26. Oktober. (Vollverein.) Mittwoch den 30. Oktober, abends 8 Uhr, findet im Prinz von Preußen-Wahlkreisversammlung statt.

Quedlinburg, 26. Oktober. (Berichtigung.) In dem Bericht über die Stadtverordneten-Sitzung ist ein Fehler unterlaufen.

4 feste Wohnungen bauen will — nicht 26. Ferner will die Firma Söring ein Haus mit vier Wohnungen — nicht 40 — bauen.

Stassfurt, 26. Oktober. (Zwei dringende Fragen.) Vorwiegend wird in absehbarer Zeit der sehnlich erwartete Frieden eintreten. Die unerwartete Form des Friedens wird auch einen schnelleren Abbau der Kriegswirtschaft als vorausgesehen nötig machen.

werden. Der Gedanke, daß die Armen nur zum Selben da sind, muß endlich einer anderen Auffassung weichen.

Wahlkreis Stendal-Osterburg.

Stendal, 26. Oktober. (Vom Gewerkschaftskomitee.) In der am Donnerstag stattgefundenen Sitzung wurde Henke als Vertreter in die Provinzial-Diät- und Gemüßverteilungskomitee gewählt.

Hat es denn noch Zweck,

besteht denn heute noch eine Notwendigkeit, Kriegsanzleihe zu zeichnen?

Darauf gibt es nur eine Antwort: Wer will, daß es zum Frieden kommt, der zeichne nach seinem besten Vermögen. Und wer will, daß der Frieden möglichst gut wird, der zeichne erst recht Kriegsanzleihe.

Ein großer Erfolg der Kriegsanzleihe wird im Innern des Landes das Vertrauen befestigen, nach außen unser Ansehen erhöhen, und die Hoffnungen der Feinde auf einen finanziellen Zusammenbruch Deutschlands widerlegen.

dem Reich die Mittel zur Fortführung des Kampfes, falls es notwendig werden sollte, gewähren, und für den Fall, daß es zum Frieden kommt, die Ueberführung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse auf den Friedensfuß erleichtern.

Heißgetränke (Kaffee, alkoholfreier Punsch) pro Liter 2 Mark mit Steiner. Carl Krella, Augustastr. 32.

Wanzen, Schwaben, Ratten, Mäuse vertilgt zu billigen Preisen. Rattenlöser, Ratten-, Mäuse-Exzelsus à 2 Pfg. Rich. Diederich, St. Johannisstr. 34.

Städtischer Verein. Einladung zur Mitglieder-Versammlung ohne Gäste am Mittwoch den 30. Oktober 1918, abends 7 1/2 Uhr.

Volkverein. Mitglieder-Versammlung. Mittwoch, 30. Oktober, abds. 8 Uhr, im Prinz v. Preußen.

Gutes Briefpapier. lose und in moderner Aufmachung. Jos. Stier, Bismarck-Strasse 32.

Einlochapparate, Einlochgläser. prima Qualität 2576. Eduard Wild, Halberstädter Straße 46.

Unternähsohlen zum Selbstanfertigen v. Hauschuhen n. Pantoffeln für Kinder, Mädchen, Damen und Herren.

Elektrische Lampen im Preise von 3.50. Gaslampen von 17.00. Otto Schultze, Johannsfahrstraße 12.

Markenartikel

Halberstadt. Friedenskundgebung der Unabhängigen sozialdemokratischen Partei.

Umzüge. Führen aller Art. Gepäcksverladung, ein- und zweipännig.

7%iges Zinshaus in der Nähe des Marktes, zwischen Breitenweg und Kaiserstraße.

An die Bevölkerung Magdeburgs in Stadt und Land!

Auch im Kriege

in der Stadt Magdeburg, deren Bewohner meine Gastspiele im Jahre 1918 im festem Birkusbau und 1916 in meinem eignen Birkusbau nach meinen derzeitigen künstlerischen und geschäftlichen Erfolgen sicher in guter Erinnerung haben, möchte ich

Jesus-Gebäude Blumenthal mit hoher künstlerischer Kunst über die Schwere der Zeit hinweghelfen. Denn gleich es mir nur mit allerhöchster Anstrengung gelingt, mein Unternehmen mit den kostbaren Tieren aus Mangel an ein-geordneten Kräfte, hart betroffen von Leerung und Futternot, im

durchzuführen, sind meine Betriebe dennoch trotz allgemeiner Geschäftserstarrung selbst von der Konkurrenz als bedeutend und nachwerts-wert anerkannt, unter meiner eigen Leitung das größte Unter-nehmen auf der Reise geblieben. Nach der Erfahrung meiner dies-jährigen Gastspiele in Berlin, Stettin, Breslau, Posen, Danzig, Königsberg in Preußen, Bielefeld, Hannover und zuletzt als erster Birkus im Krieg in Braunshweig der feis regen, oft überwältigend regen Unterstützung gedankt, auf das Wohlwollen von Presse und Behörden hinweisend, dürfte meine am 2. November um 7 1/2 Uhr

beginnenden Vorstellungen auch von den Bewohnern Magdeburgs in Stadt und Land willkommen geheißen werden. Denn gleich ich diesmal nicht in meinem, größeren Birkusbau gastiere, werde ich auch im Birkusbau in der König-straße beweisen, daß man recht hat zu sagen: Auch im Kriege

der Großzirkus Krone.

Restaurant Alt-Reichstanzler

Jahres 1887, Köpckeplatz 12, täglich 7 Uhr bis 11 Uhr, Sonntag 4 Uhr bis 11 Uhr, Kuchentisch, Kaffee, Tee, Obst, etc.

Zum Bodensteiner

Königsplatz 108, täglich 7 Uhr bis 11 Uhr, Sonntag 4 Uhr bis 11 Uhr, großes Künstler-Konzert, Kapellmeister Stephan.

Lichtspielhaus Panorama

Heute Edith Méller in Lumpenmüllers Lieschen

Arnold Rieck in Erst das Geschäft und dann das Vergnügen

Beginn wochentags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr, Ende 10 Uhr.

Tonbild-Theater	Weißer Wand	Colosseum
Heute Sonntag		
Selne tapfere Frau Schauspiel in 5 Akten Paul Beckers in Fliegentüten-Heinrich als Don Juan Lustspiel in 3 Akten Kriegsberichterstattung das Reuße von allen Fronten	Ich habe dich geliebt bis in den Tod Roman von Paul Neumann-Nelson, 4 Akte Am Tage der Hochzeit Drama aus dem Roten-Heim in 3 Akten Pioniere beim gewalt-samen Flußübergang militär-amtliche Aufnahme	Bernd Aldor in Der Weltspiegel gewaltige Filmproduktion in 6 Akten Motto: Niemand ist vor seinem Tode glücklich zu preisen Und der Mensch verjuche die Götter nicht Und begehre nimmer und nimmer zu schauen, Was sie gnädig bedecken mit Nacht und Grauen. Bei den Kämpfern an der Palästinafront militär-amtliche Aufnahmen
Beginn wochentags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr, Ende 10 Uhr.		

Fürstenhof-Prunksaal

Donnerstag den 31. Oktober, abends 7 1/2 Uhr. Karten zu 55 Pf bis 8.60 Mark bei Heinrichshofen, im Fürstenhof und Verkehrsverein.

Deutschlands Wiedergeburt

Vortrag von **Wolfgang Heine** M. d. R.

Städtisches Orchester

Fürstenhof-Prunksaal

2. Konzert im Beethoven-Zyklus

Mittwoch den 30. Oktober 1918, abends 7 Uhr
Leitung: Städtischer Kapellmeister Dr. Rabl.
Solistin: **Elisabeth Hoffmann, Altistin.**
Eintrittskarten zu 3.10, 2.10, 1.90, 0.65 Mark bei Heinrichshofen, an der Fürstenhofkassa u. im Verkehrsverein.

Düpler Mühle

Angenehmer Familienverkehr.
Der Inhaber.
Deutsche Weinschenke ♦ Café Harmonia
Brettelweg 118. Brettelweg 118.
Gute Weis- und Kolonialwaren in Gläsern und Karaffen
In beiden Lokalen täglich
Künstler-Konzert
Im regen Besuch bildet
F. Anstehn.

Verfümen Sie nicht, sich das Eliteprogramm in den **Neustädter Lichtspielen** anzusehen.
Nur noch bis einschließlich Montag **Das Buch des Lasters** und das übrige reichhaltige Beiprogramm.
Keine Preiserhöhung.
7648

Restaurant

Artilleriestraße 5, Kreuzpunkt der Allee, Preis man besser als bei Matern mit und ohne Matern, gut gepflegte Tiere und Fleisch, Kaffee, Kuchen, etc. u. Schokolade haben Preis nachst. Fernsprecher 7658, 7444, W. Busch.

Kasino-Theater

Pr. Platz 108, täglich abends 7 Uhr, Sonntag ab 3 Uhr nachm.
Varieté-Vorstellung.

Schüttes Gasthaus

Prälatenstraße 24, Sonntag, Montag und Mittwoch, 2600

Preis-Stat.

Königsstraße **Z. L.** Königsstraße
Heute Sonntag
Frühlingsstürme Im Herbst des Lebens
Die Geschichte einer Leidenschaft. In der Hauptrolle: **Fern Andra.** 5 Akte
Pierrots Traum
Filmpantomime in 3 Akten.
Ticky-Tacky
Lustspiel in 2 Akten.
Spielzeit: 4 bis 10, Sonntags 3 bis 12.

Salzquelle

Heute sowie jeden Sonntag und Mittwoch
Großes Künstler-Konzert
— Leitung: Kapellmeister Gauert. — 2884

Viktoria-Theater

Das Theater ist geheilt. 2851
Täglich 7 1/2 Uhr abends:
Klar zum Gefecht
ein Marineschauspiel vom Verfasser des „Stas“
Sonntag den 27. Oktober
Letzte Vorstellungen nachmittags 3 1/2 u. abends 8 Uhr.
Nachmittags Militär- u. Kinder auf allen Plätzen halbe Preise
Vorverkauf bei Barasch, im Verkehrsverein (Brettelweg) und täglich von 11 bis 1 Uhr und ab 5 Uhr an der Theaterkasse.
Fernsprecher 570.

Freie Volkshöhle Magdeburg

Sonntag den 27. Oktober, abends 5 Uhr
in den Apollo-Festsaal, Wallstraße Nr. 2a
Großer humoristischer Abend.
Lübecker Straße 129 **Wilhelma** Lübecker Straße 129
Im Café
7650
Gut gepflegte Biere der Aktienbrauerei Neustadt
Preiswerte Weine
Warme Getränke, aufs sorgfältigste zubereitet

Werderschlöbchen

Mittelstraße 9b. (Zuh. Rich. Schröder). Fernspr. 7179.
Empfehle meinen großen Saal, 500 Personen fassend, zu Versammlungen und zeitgemäßen Veranstaltungen.
7612

Kammer-Lichtspiele

Heute **Maria Widal** in **Das sterbende Modell**
Tragödie einer Künstlerin in 4 Akten.
Lia Ley in **Sr. Hoheit Brautfahrt**
Lustspiel in 3 Akten.
Beginn wochentags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr, Ende 10 Uhr.

Mandolinen Gitarren, Saiten, Mund- und Saitenharmonikas, Saiten u. Zubehör vert. billig R. Reimann, Katharinenstr. 11.

Fürstenhof-Prunksaal

Sonntag 4 1/2 bis 7 Uhr:
Wohltätigkeits-Konzert
Eintritt 40 Pfennig.
Sonntag 8 bis 11 Uhr:
Streichkonzert
unter Mitwirkung der Violinstin **Steffi Koschate** aus Berlin.
Am Bechstein-Flügel: **Siegfried Blumann.**
Volkstümliche Eintrittspreise! 2597

Stephanshallen

Direktion Rich. Frohertz
Täglich abends 7 Uhr
Sonntags ab 3 Uhr nachm.
Erstklassige Varieté-Vorstellung!

Wolkhalla

Direktion: Gustav Knack
Heute Sonntag, nachm. 8 Uhr
Kinder-Vorstellung
Böser Bubbe Bossung oder Max und Moritz und der gute Nikolaus.
Märchen in 5 Bildern.
Abends 7 Uhr
Die beiden Reichenmüller
Poffe mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Anton Hann.
Montag abends 7 1/2 Uhr:
Die beiden Reichenmüller.
Vorverkauf 11-12.
Im Parktheater-Saal:
Große Extravaganza-Spezialitäten-Vorstellung.
verbunden mit 7644 Ringkampf.

Fürstenhof-Theater

Gang Prälatenstraße.
Sonntag nachm. 3 Uhr große Märchen-Vorstellung zum erstenmal!
Frau Holle
6 Akte. — Kleine Preise.
Abends 7 1/2 Uhr **Neuer glänzender Spielplan** zum erstenmal!
Arme Diane
Schauspiel in 5 Akten nach dem gleichnamigen Roman aus der Schicksals-Geschichte. Hans Franke. 1908
Abends bekannt kleine Preise.
Vorverkauf 11-1 Uhr.
Vor der Abendvorstellung ab 6 Uhr 25 Pf. Konzert.
Montag: **Arme Diane.**
Bergungskarten gelten.